

Zur wissenschaftlichen Leitung gehört die Prognose

Zum Konzil der Karl-Marx-Universität am 19. März

Nur noch wenige Tage trennen uns von einem bedeutsamen Ereignis unserer Universität: Am Vorabend der Wahlen zu den Volksvertretungen treten die Delegierten unserer Universität zum Konzil zusammen. Sie werden Rechenschaft legen über die Verwirklichung der 3. Hochschulreform, werden ihren festen Willen demonstrieren, die Wissenschaft als Produktivkraft zur allseitigen Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht zu entwickeln und über den Stand der Prognosearbeit an unserer Universität beraten.

Die Vorbereitung des Konzils war durch große Leistungen bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform gekennzeichnet. Ausdruck dafür ist u. a. der problemreiche Artikel unserer Nationalpreisträger, der die vollste Zustimmung des Sekretariats der SED-Kreisleitung findet. Immer stärker setzt sich dabei die Erkenntnis durch, daß die Produktivkraft Wissenschaft ohne prognostische Arbeit nicht voll wirksam werden kann. Die Prognosearbeit wurde in höherem Maße Bestandteil der wissenschaftlichen Führungstätigkeit, und es gelang, entsprechend den Grundprinzipien der sozialistischen Demokratie, viele

Die Ideen aller müssen in die Prognosearbeit einfließen

Angehörige der Universität unmittelbar in diese Arbeit einzubeziehen. Deutlich zeigen sich aber auch Probleme, die noch zu bewältigen sind.

Wissenschaftler und Studenten arbeiten jetzt zwar in größerem Maße als zuvor an der Prognose mit. Die Forderung, daß die Ideen jedes Universitätsangehörigen in die Prognose einfließen müssen, bleibt jedoch noch zu erfüllen. Insbesondere müssen alle Studenten in die Beratung über und in die konkrete Arbeit an der Prognose einbezogen werden. Geht es doch in erster Linie um ihre Zukunft — sie werden künftig jene Prozesse leiten, die heute prognostiziert werden.

Auch jene Forderung ist noch nicht erfüllt, daß Prognosearbeit Bestandteil legitimer Leitungstätigkeit sein und als ständige Aufgabe immer mehr in den Vordergrund der Beratungen in den Sektionsleitungen, den Sektionsräten und Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen treten muß. Noch ist die Tendenz, Prognosearbeit nach unten zu delegieren und

Komplexität und Kühnheit sind gefragt

außerhalb der Leitungsprozesse durchzuführen, nicht überwunden. Selbstverständlich bedarf es bei der Prognosearbeit der Bildung von Kommissionen, Beiräten usw., aber die persönliche Verantwortung des Sektionsdirektors oder Bereichsdirektors für die Prognosearbeit bleibt unangetastet und kann nicht delegiert werden.

In dem von hoher politischer Verantwortung für unsere gemeinsame sozialistische Sache getragenen Artikel der Nationalpreisträger unserer Universität zum Thema „Der Sozialismus wird so gut, wie wir ihn gestalten“ werden wichtige inhaltliche Probleme der Prognostik aufgeworfen. Völlig richtig ist, daß wir größere Anstrengungen unternehmen müssen, um die vorliegenden Prognosegedanken über die Entwicklung der Karl-Marx-Universität bis zum Jahre 1980 und darüber hinaus noch komplexer gemäß den objektiven Entwicklungsbedingungen in Gesellschaft und Wirtschaft zu gestalten. Die in der Prognose präzisierten fünf Wissenschaftskomplexe

- Ökonomische, politische, geistig-kulturelle und leitungsmäßige Bedingungen, Gesetzmäßigkeiten und Tendenzen der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins bei der Herausbildung der sozialistischen Menschengemeinschaft;
- Entwicklung der Ausbildungs- und Erziehungsprozesse mit besonderer Anwendung auf die Aus- und Weiterbildung sozialistischer Lehrer unter Be-

rücksichtigung der Integration von Gesellschafts- und Naturwissenschaften;

- Optimierung der Modelle gesellschaftlicher Systeme mit dem Ziel rationaler Organisation und Leitung bei voller Entfaltung der sozialistischen Beziehungen und der sozialistischen Persönlichkeit;

- Mathematische und chemisch-physikalische Erkundung neuer Systeme und Prozesse für die Informationsspeicherung und für automatisierte Verfahren der Stoffwandlung und deren Optimierung;

- Optimierung biologischer Prozesse unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft.

müssen im Hinblick auf die weitere Spezialisierung der Wissenschaft und auf ihre Integration weiter qualifiziert werden. Die Sektionen als neue Grundelemente unserer Universität dürfen nicht zur Einengung bei der Konzipierung der Entwicklung der Wissenschaftsentwicklung führen, d. h., wir müssen in der Konkretisierung der fünf Hauptkomplexe größere Kühnheit an den Tag legen, den Blick stärker auf die sich in hohem Tempo objektiv vollziehenden Integrationsprozesse in der Wissenschaft richten und bereits in der Herausarbeitung dieser Problematik die Grenzen der Sektionen, Bereiche und Institute durchbrechen.

Das bezieht sich auch darauf, daß z. B. Prozesse der Informationsspeicherung und automatisierter Verfahren der Stoffwandlung und deren Optimierung ohne die Be-

Auch die Absolventenbilder bedürfen exakter Prognosen

herrschung der Grundprobleme der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten — die Leiter dieser komplexen automatisierten Prozesse sind — gematet werden können.

Die vielerorts als ausgezeichnet eingeschätzten Beiträge in den vier Beilagen der „Universitätszeitung“ über die Prognose vermitteln auch vom Standpunkt einzelner Wissenschaftsgebiete eine Reihe von grundlegenden Erkenntnissen, die in die weitere Prognosearbeit stärker einfließen können. Ein solches Problem ist die Herausarbeitung jener Anforderungen, die an den Absolventen der Universität im Prognosezeitraum gestellt werden, und ihre Umsetzung im wissenschaftlich-produktiven Studium.

Das bezieht sich auch auf die Anwendung neuer Unterrichtsmethoden, insbesondere aber auf die Erziehung und auf die Aneignung von Kenntnissen, die ein Leiter sozialistischer Kollektive in den kommenden Jahrzehnten braucht. Wenn bereits heute kein Absolvent ohne Grundkenntnisse der EDV, der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften und ohne pädagogisch-psychologische Fähigkeiten die Universität verlassen darf, so werden die Erkenntnisse dieser Wissenschaftsgebiete in der kommenden Zeit in weit größerem Maße das Ausbildungsziel beeinflussen.

Ohne mit einigen alten Traditionen und Vorstellungen zu brechen, werden diese Aufgaben nicht zu bewältigen sein. Dabei wird der Grundsatz, daß jeder Bürger unseres sozialistischen Staates sein ganzes Leben lang lernen muß und so die Universitätszeit nur ein wichtiger Abschnitt im Leben des Bürgers ist, eine große Rolle spielen.

Die Erfahrungen in der Prognosearbeit zeigen auch, daß wir in einer Reihe von inhaltlichen und methodischen Fragen in Neuland vorstoßen und wichtige Erkenntnisse für die Ausarbeitung von Wissenschaftsprognosen beisteuern müssen. Es zeichnet sich ab, daß diese Aufgabe von ihrer inhaltlichen und methodischen Seite her in die Forschung und das forschungsbezogene Studium der Studenten unmittelbar einbezogen werden muß.

Immer deutlicher wird, daß Planer- und Spitzenleistungen für unseren Sieg im Klassenkampf nur aus prognostischer Sicht zum normalen Ergebnis der Arbeit werden, nur so geplant, geführt werden können.

nen. In Neuland vorstoßen heißt für uns alle, noch schöpferischer den Entwicklungsbedingungen unserer Universität entsprechend konkrete und klare Aussagen zu

Nur klare Prognosen ermöglichen Spitzenleistungen

treffen, deren Umsetzung bereits heute bei der Beratung des Perspektivplanes begonnen werden muß.

Für die Parteiorganisationen ergibt sich die Aufgabe, die große politisch-ideologische und wissenschaftliche Bedeutung der Prognosearbeit unmittelbar für den Kampf um die allseitige Stärkung der DDB, für die Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu erkennen und entsprechend zu handhaben.

Wir gehen davon aus, daß die Fähigkeit, die sozialistische Gesellschaft wissenschaftlich zu leiten, die Prognosearbeit einschließt, denn die Aufgaben der sozialistischen Gesellschaft und Wirtschaft, die heute und morgen vor uns stehen, können nur aus der Sicht der Prognose abgeleitet werden. Von dieser Fähigkeit hängt in entscheidendem Maße der Sieg des Sozialismus ab.

Es geht weiter darum, daß die Parteiorganisationen die Fähigkeit entwickeln, Bedingungen für eine konsequente Anwendung der sozialistischen Demokratie in der Prognosearbeit zu schaffen. In allen Fragen der gesellschaftlichen Leitung ist der Verfassungssatz „mitarbeiten, mitplanen und mitregieren“ Grundlinie unseres Handelns.

Mit der Beratung über diese Prognose wird das Konzil unserer Universität einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus leisten und uns befähigen, im Lenientum die Prognose unserer Universität auf der Grundlage der Beschlüsse des VII. Parteitages und der Tagungen des ZK der SED weiter zu qualifizieren.

interview

Reservisten — Erzieher zur hohen Wehrbereitschaft

UZ sprach mit dem Leiter des Reservistenkollektivs der Universität, Leutnant der Reserve Ing. W. Fischer

Genosse Fischer, zuerst Ihnen und allen Angehörigen des Reservistenkollektivs herzliche Glückwünsche zum 14. Jahrestag der Nationalen Volksarmee. Dem Reservistenkollektiv gehören alle Angehörigen der Universität an, die in der NVA gedient haben?

Ja, und darüber hinaus ehemalige Angehörige der KVP und Bereitschaftspolizei sowie alle ungedienten Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, die zum Offizier der Reserve ernannt werden. Sie sind zum selbstständigen Reservistenkollektiv der Sektionen zusammengefaßt, das von unserer zentralen Leitung angeleitet wird.

Am häufigsten treten Universitätsangehörige als Reservisten bei den verschiedenen Formen der vormilitärischen Ausbildung auf...?

Allgemein gesehen besteht das Ziel der politischen und ideologischen Arbeit des Reservistenkollektivs in der Erziehung aller Studenten, Wissenschaftler und Angestellten der Karl-Marx-Universität im wehrpflichtigen Alter zur uneingeschränkten Bereitschaft, unseren Staat zu verteidigen.

Es geht um die aktive Unterstützung des Bildungs- und Erziehungsprozesses an der Karl-Marx-Universität, besonders hinsichtlich der Herausbildung und Festigung der Überzeugung, daß die nationale Mission der DDR im Rahmen der sozialistischen Staatenkoalition darin

besteht, friedliche Bedingungen für die Vervollendung des Sozialismus in der DDR und im sozialistischen Weltssystem zu sichern. Gleichzeitig wollen wir die vorbehaltslose Anerkennung der wissenschaftlich fundierten und kontinuierlich durchgeführten nationalen Politik der SED sowie die stete Bereitschaft zum Mitwirken bei ihrer Realisierung erreichen.

In der Erziehung politisch-ideologisch gefestigter Staatsbürger nimmt die sozialistische Wehrerziehung selbstverständlich eine zentrale Stellung ein. Sie hat die Erkenntnis gesellschaftlicher Zusammenhänge zur Grundlage und stützt sich auf die Liebe zur DDR und den sozialistischen Internationalismus und auf den Haß gegen die imperialistische Aggressionspolitik.

Es ist also leicht einzusehen, daß wir uns mit voll verantwortlich für die Lager der vormilitärischen Ausbildung fühlen, und daß wir unsere Mitglieder zu hoher Aktivität in Vorbereitung und Durchführung der Tage der Wehrbereitschaft an den Sektionen anhalten. All das geschieht in enger Zusammenarbeit mit der GST-Grundorganisation der Universität. Darüber hinaus unterstützen wir die GST bei der Ausbildung in ihren Spezialsportarten Schießen, Mehrkampft und Funken. Wir sind so z. B. auch an den im Rahmen der Leintage stattfindenden Wettkämpfen beteiligt.

Daß wir natürlich Aufgaben wahrnehmen, die der vormilitärischen



Zu Besuch bei Genossen der NVA

Der 14. Jahrestag unserer Nationalen Volksarmee war Anlaß zu vielen Gratulationsbesuchen und -schreiben. So überreichten am Sonntag Vertreter der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus, unter ihnen der amtierende Sektionsdirektor Dr. Kurt Schneider, Oberst Grunert,

Kommandeur ihres Patentregiments „Alfred Frank“, ein Glückwunschschreiben. Unser Bild zeigt die Gratulanten Dr. Treiber, Dr. Schubert und den Leiter des Reservistenkollektivs Greschek (v. l. n. r.) im Gespräch mit Oberst Grunert.

Foto: HPBS (Götsch)

Ausbildung, der Kollektivbildung, der Traditionspflege, der Einhaltung der Rechte und Pflichten der Reservisten dienen, sei hier nur kurz erwähnt.

Was sehen Sie gegenwärtig als die wichtigsten Aufgaben der Reservistenkollektive an der Universität an?

Wir sind noch nicht völlig zufrieden, was den Anteil der Reservisten an der ideologischen und praktischen Vorbereitung der Tage der Wehrbereitschaft und der Lager betrifft. Sich hier ebenso stark zu engagieren und die Ausbildung selbst auf ein hohes Niveau zu bringen, halten wir für eine äußerst dringliche Aufgabe. Als Aufgabe für uns reservieren wir die Sektionsleitungen sehen wir die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.

Natürlich gibt es auch einige organisatorische und ideologische Aufgaben, die nach innen gerichtet sind, der Festigung unserer Kollektive dienen, und es gibt Aufträge, die aus unseren eigenen Ausbildungs- und Erziehungsprogrammen resultieren. Dazu zählt der Aufbau eines Weiterbildungssystems für die Reservisten, in dem militärisch-wissenschaftliche und militärpolitische Probleme bei der Gestaltung eines modernen Systems der sozialistischen Landesverteidigung als Teil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus erläutert werden. Dazu gehört aber auch die Einstufung der Reservisten als Ausbilder, die bei der vormilitärischen Ausbildung und als Propagandisten eingesetzt werden sollen.

An welchen Sektionen haben die Reservistenkollektive besonders gearbeitet?

Im vergangenen Jahr waren in verschiedener Hinsicht besonders die Kollektive an der Sektion Tiermedizin, Veterinärmedizin, der Sektion Philosophie/WS und auch im Bereich Medizin erfolgreich. Für das Jahr 1970 deuten Arbeitspläne und die Angebote für die Reservisten für die Studentenausbildung eine ähnliche Reihenfolge an.

Wir wünschen allen Reservisten viel Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Arbeit. Danke für das Gespräch, Genosse Fischer!